

SÜDKURIER

Singen

Abendgesellschaft: Singens Führungskräfte wollen „wirtschaften, wohlfühlen und wachsen“

14.11.2014

Von **Jörg Braun**



Mehr als 500 Gäste aus dem Wirtschaftsleben in Singen kamen zur Abendgesellschaft in die Stadthalle, um Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen. Viel Beifall gab es für den Vortrag von Gehirntrainer Markus Hofmann.

Ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Singen mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Vorzügen war gestern die Abendgesellschaft von Singen aktiv in der Stadthalle. Mehr als 500 Entscheider, Chefs und Verantwortliche von heimischen Betrieben und Institutionen trafen sich zu dieser schon traditionellen „Dankeschön-Veranstaltung“.

Hunderte Besucher bei der Abendgesellschaft in Singen

Unter dem Motto „Wirtschaften, wohlfühlen, wachsen“ fand dieser Gesellschaftsabend statt. Er war schon in kürzester Zeit komplett ausverkauft gewesen.

Abendgesellschaft von Singen aktiv (1) Abendgesellschaft von Singen aktiv (2) Abendgesellschaft von Singen aktiv (3)

Die Stadthalle war festlich geschmückt, runde Tische boten Platz zum Austausch und Kontaktknüpfen – auf Neudeutsch Netzwerken – und natürlich zum Genießen des mehrgängigen Menüs. Ziel von Singen aktiv, dem Standortmarketing-Verein, ist das Voranbringen der Stadt.

Lob für Bernd Häusler

Der gestrige Abend stand ganz im Sinne dieses Ziels, machte Claudia Kessler-Franzen als Geschäftsführerin von Singen aktiv deutlich. Die Wirtschaftsführer und Entscheider seien aufgerufen, „gemeinsam die notwendigen Kräfte zu bündeln und Stärken zu pflegen, darauf aufzubauen und zu wachsen“, rief sie den mehr als 500 Gästen in der Stadthalle zu. Das mache Singen stark.

Lob für seine Arbeit bekam OB Bernd Häusler. Er sei „bürgernah, transparent, schnell pragmatisch und verbindlich“, erklärte Gerd Springe als Vorsitzender des Standortmarketing-Vereins. Häusler habe sich die Weiterentwicklung der gesamten Stadt auf die Fahnen geschrieben. Große Herausforderungen würden anstehen.

Neuer Image-Film der Wirtschaft in Singen

Sanierungsprojekte wurden angesprochen, nicht aber das umstrittene Einkaufszentrum von ECE am Bahnhof. Bei diesem Thema versucht Singen aktiv möglichst neutral zu bleiben – und sagt lieber nichts.



Die Stadt-Vermarkter stellten den Besuchern gestern einen neuen Image-Film vor, der die Vorzüge der Singener Wirtschaft dokumentiert. Er solle zur Gewinnung neuer Arbeitskräfte und Firmen, für Neubürger und nicht zuletzt auch für die Singener selbst genutzt werden, machte Gerd Springe deutlich.

Tipps von Gedächtnistrainer Markus Hofmann

Den Abend gestaltete dann der Gedächtnistrainer Markus Hofmann, einer der bekanntesten deutschen Vortragsredner, wenn es um Motivation geht. Er hatte viele Tipps auf Lager, um sich zum Beispiel Namen und Gesichter zu merken (siehe Bericht unten). Für ihn gab es großen Beifall der Gäste.

Das SÜDKURIER Medienhaus unterstützte die Abendgesellschaft von Singen aktiv erneut als tatkräftiger Sponsor und Partner der heimischen Wirtschaft.

Das hält sie besser fit im Kopf

- Gedächtnistrainer Markus Hofmann regte gestern an, das Gehirn fit zu halten und zu trainieren. Es sei wie ein Muskel, der regelmäßig bewegt werden soll.
- **Tipp 1:** Schluss mit Routine! Putzen Sie als Rechtshänder ab und zu mal die Zähne mit links. Der Effekt: Alles, was unseren Geist aus der Normalität wirft, macht ihn munter.
- **Tipp 2:** Tanzen hält geistig mobil. Beim Tanzen nimmt man ständig neue Informationen auf und setzt sie blitzschnell um. Das trainiert Ausdauer, Koordination, Bewegung und fördert geistige Fitness.
- **Tipp 3:** Selber denken! Wer sich auf Technik verlässt, schickt sein Gehirn in die Sendepause. Ruhig mal dem eigenen Orientierungssinn vertrauen – und ohne Navi Autofahren.
- **Tipp 4:** Jonglieren üben! Mehrere Bälle in der Luft zu halten ist eine koordinative Höchstleistung. Mit drei Bällen starten, dann steigern.
- **Tipp 5:** Balancieren! Wer im Wald auf Bäumen balanciert, fordert sein Gehirn genial heraus.
- **Tipp 6:** Gesichter und Namen merken! Wer Schwierigkeiten hat, sich zu einem Menschen den Namen zu merken, sollte sich Bilder merken. „Michael zum Beispiel merke ich mir immer mit dem Begriff Milch“, erklärte Hofmann. „Die Milch reibe ich dann bildlich über die hohe Stirn des Menschen und merke mir so Milch-Michael“. Es gehe immer darum, etwas Typisches der Person für sich selbst zu bestimmen und dann kurios und auffallend mit den Namen zu verknüpfen. Verblüffend gestern Abend: Es funktionierte! Die Zuschauer merkten sich problemlos acht, neun Vornamen – zu ihrer eigenen Verwunderung.